

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

348 (1.8.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4344

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Postzusatz durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, übriges Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werten in zwei Ausgaben
 Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiennachwuchs“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Anzahl nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
 Erscheinungstagen: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Resten: A. Hofmann in Karlsruhe

Der Kaiser an das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht.

Berlin, 31. Juli. (W.T.B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichstanzler folgenden Erlaß gerichtet:

„Zum zweiten Male kehrt der Tag wieder, an dem mich die Feinde zwingen, Deutschlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um Ehre und Bestand des Reiches zu schützen. Zwei Jahre beispiellosen Heldennutzes in Taten und Leiden hat das deutsche Volk durchgemacht. Meer und Flotte haben im Verein mit treuen und tapferen Bundesgenossen in Angriff und Abwehr den höchsten Ruhm erworben. Viele Tausende unserer Brüder haben ihre Treue gegen das Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. In West und Ost stehen unsere heldenmütigen Feldgrauen in unerhörter Tapferkeit dem gewaltigen Ansturm der Gegner gegenüber. Unsere junge Flotte hat am rühmlichen Tage von Sagerraf der englischen Armada einen harten Schlag versetzt.“

„Nichtend stehen mir die Taten nie ermüdenden Opfern und treuer Kameradschaft an der Front vor Augen. Aber auch daheim ist Geldentum bei Mann und Frau, bei jung und alt, bei allen, die Trauer und Sorge still und tapfer tragen, die ordnen und helfen, um die Leiden des Krieges zu mildern, in der Arbeit derer, die Tag und Nacht unermüdet schaffen, um unsere kämpfenden Brüder im Schutze zu haben und auf der See mit allem notwendigen Hilfsmittel zu versorgen. Die Hoffnung der Feinde, uns in der Herstellung von Kriegsmitteln zu überlegen, wird ebenso zu schanden werden, wie ihr Plan, durch Hunger zu erwinnen, was ihr Schwert nicht erreichen kann. Auf Deutschlands Fluren loht Gottesgnade des Landmannes Fleiß mit reicherer Frucht, als wir zu hoffen wagten. Süd und Nord weitefern darin, die rechten Wege für eine brüderliche Verteilung von Nahrung und anderen Lebensbedarf zu finden.“

„Allen, die draußen und daheim für Volk und Heimat kämpfen und streiten, ihnen allen gilt mein heißer Dank.“

„Ich liegt Schweres vor uns. Zwar regt sich nach den furchtbaren Stürmen zweier Kriegsjahre das Sehnen nach dem Sonnenschein des Friedens in jedem menschlichen Herzen, aber der Krieg dauert fort, weil die Lösung der feindlichen Machtverhältnisse heute noch Deutschlands Vernichtung ist. Auf unsere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens.“

„Niemand hat mich die feste Zuversicht verlassen, daß Deutschland trotz der Ueberzahl seiner Gegner unbesieglich ist und jeder Tag befestigt sie aufs Neue.“

„Das deutsche Volk weiß, daß es uns Dolein geht. Es kennt seine Kraft und vertraut auf Gotteshilfe. Darum kann nichts seine Entschlossenheit und Ausdauer erschüttern. Wir werden diesen Kampf auf einem Ende führen, das unser Reich vor neuem Ueberfall schützt und der friedlichen Arbeit deutschen Geistes und deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld sichert. Frei, sicher und stark wollen wir mochten unter den Wälfen des Erdballs. Dieses Recht soll und wird uns niemand rauben.“

„Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.“

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1916.
 Wilhelm, I. R.

An den Reichstanzler.

Berlin 31. Juli. (W.T.B.) Seine Majestät der Kaiser hat die nachfolgende Kundgebung erlassen:

„An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See.“

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Wälfen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt. Ob er niedergeschlagen der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zusammengegriffene und erprobte Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt.“

„Auch da, wo Englands Weltbeherrschung unbestritten war, auf den freien Wegen der See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Uebermacht gekämpft.“

„Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimaten sind Euch für diese Taten unerhörter Tapferkeit, Kühnheit, Muthes und zäher Tapferkeit gewiß.“

„Wie das Andenken an die gefallenen Soldaten, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.“

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeer erntete, trotz Not und Gefahr stets hochgemut, weil ihr das stolze Los des Soldaten besichert war,

ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungs-vollen und unermüdeten Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den feindlichen Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Wehrmacht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt Wein und des Vaterlandes Dank!“

„Noch aber sind die Nacht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weitergehen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechneter Lüge führt, auch in dritten Kriegsjahre die alten bleiben.“

Der Geist der Pflichterfüllung gegen das Vaterland und der unbeuglichen Wille zum Siege durchdringt heute, wie am ersten Tage des Krieges, Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, dessen bin ich gewiß, werden Eure zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!“

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.
 Wilhelm, I. R.

Berlin 1. August. (W.T.B. Amtlich.) Das Armeeoberkommando veröffentlicht nachstehenden allerhöchsten Befehl:

„Ueber der unaußsprechlichen Dankespflicht gegen unsere todesmüthigen Kämpfer drängen werde ich und wird ganz Deutschland niemals dieser vergessenen, die in der Heimat und auf dem Schlachtfeld tapfer und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die Heer und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgabe Tag für Tag gebrauchen.“

„Ich beauftrage Sie, meinen und des Vaterlandes besonderen Dank allen denen auszusprechen, die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Werkbank, am Schmelzofen oder im tiefen Schacht ihr Bestes hergeben, um unsere Rüstung stolzer und unüberwindlich zu erhalten. Gleicher Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die dem Gebot der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten Frauenpflichten gerne auch die harte Männerarbeit auf sich genommen haben. Sie alle dürfen mit Recht das stolze Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teil mitgewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt wurden, der Sieg auf unserer Seite war. Daß die Männer und Frauen fortarbeiten werden, in der Zeit schwerer Ringens mit dem bisher bezeugten Opfern und mit treuerer Hingabe dem Vaterland bis zum siegreichen Ende zu dienen, dessen bin ich gewiß.“

An den Kriegsminister!

Großes Hauptquartier, den 1. August 1916.
 Wilhelm.

Großes Hauptquartier, 1. August 1916.

Vorstehenden allerhöchsten Befehl bringe ich hiermit zur Kenntnis aller zuständigen Militärbehörden mit dem Auftrag, ihn unverzüglich den in den Staats- und Privatbetrieben bei der Herstellung von Heeresbedarf jeglicher Art tätigen Männern und Frauen bekannt zu geben und ihnen den kaiserlichen Dank in geeigneter Weise durch Ansprache oder Anschlag zu übermitteln.“

Der Kriegsminister:
 Bild von Soborn.

Eine Ansprache des Papstes an die Kinder in Rom.

Aus der Schweiz, 31. Juli. Der Papst empfing gestern viertausend Kinder aus allen Partheien Roms, die seiner Aufforderung gemäß, zur Erlangung des Friedens die hl. Kommunion empfangen hatten. Auf eine Ansprache des Kardinalvikars Bombili erwiderte nach der kölnischen Volkszeitung der Heilige Vater, nachdem er auf dem Thron im Herzogsfaule Platz genommen hatte:

„Es war folgerichtig und natürlich, daß unserer, an alle Kinder Europas ergangenen Aufforderung, zahlreich und inbrünstig an diesem Tagestage des trauervollen Ereignisses, zum Tisch des Herrn zu schreiten, vor allem die Kinder unserer Stadt Rom nachkamen. Näher dem Herzen des Statthalters Christi werden ihnen mehr die Bedürfnisse offenbar, und sie erkennen leichter sein Sehnen und seine Schmerzen.“

„Nachdem Papst Benedikt dem Kardinal gedankt hatte, die Kinder ihm zugeführt zu haben, fuhr der Heilige Vater fort.“

„Stets haben wir uns beiderseits gefragt, ob das Leben, dem sich die menschliche Gesellschaft, fern von Schlachtfeldern, aber immer noch nahe den Schrecken des Krieges hingibt, auch wirklich dem Geiste der gebieterisch durch die Zeitlage bedingten christlichen

Abtötung entspreche. Leider mußten wir uns zur Antwort geben, daß die Trostlosigkeit, die gemäß den Worten der Heiligen Schrift, „die Erde verwüstet“, sich nicht auf den Geistern ausdrückt, ja im Gegenteil: ungeachtet der Anforderungen zur andächtigen Stimmung und zur Buße scheint es den Erwachsenen unmöglich zu sein, sich vom weltlich gefärbten Leben loszureißen. Da wir infolgedessen für das Wohl des Menschengeschlechtes fürchteten, aber immerhin nicht an der Erbarmung dessen zweifeln, der Völker heilt, drängte sich uns ein Gedanke und ein Wunsch auf: daß es nämlich der Langmut und Güte des göttlichen Vaters gefallen möge, mehr von der Unschuld der Kleinen als von der Hube der Großen zu erwarten; und deshalb wandten wir uns zu euch, o Kinder, denn gleichwie ihr die Liebe eurer Eltern auf euch vereinigt und dadurch die Leiden lindert und die Zukunft festigt, so wird auch die besondere Liebe des Vaters der Gläubigen zuteil, dessen Bitternisse dadurch verflucht und dessen Hoffnungen geweiht werden.“

Weiterhin erklärte der Papst die Ursache seiner an die Kinder ergangenen Aufforderung, indem er daran erinnerte, daß seit zwei langen Jahren die Menschen sich bekämpfen und hinmengen. Dann fuhr er fort:

„Er spreche zu den Kindern der ganzen Christenheit. Ihr, die Ihr heute Zuschauer der düstersten Tragödie seid, die jemals menschlicher Hoff- und menschliche Leidenschaft entsetzt haben, Ihr müßt wissen, daß jetzt die schrecklichste Rötterung gegen Gott geschieht, die jemals von der sündigen Menschheit begangen worden ist.“

„Aber den meisten von euch stellt das Verständnis für die schreckliche Lage. Wir aber als Vater der Gläubigen, in dessen Herzen die Sehnsucht und Schmerzen aller unserer Söhne widerhallen, wir leiden seit zwei Jahren bitter und haben vergebens. Unsere Bitten an die Völker, die Waffen niederzulegen, und unsere Aufforderung, die Wege der Vernunft und Gerechtigkeit einzuschlagen, wodurch dieser entehrenden Kämpferei Einhalt geboten würde, waren vergeblich.“

„Demgemäß haben wir uns, wie sich ein Ertrinkender an den Strichalm klammert, entschlossen, den göttlichen Beistand durch das allmächtige Mittel Eurer Unschuld zu erlangen. Meinetwegen, ihr lieben und mächtigen Kinder, eine Hand dem Statthalter Christi und fahrt seine unabwendbare Hoffnung durch euer köstliches Gebet. Ihr wisst, was wir wollen.“

„Wir möchten, daß die menschliche Gesellschaft von dem Gasse und den Verwüsten abblasse, und nachdem sie kein so schnell geworden ist, zurückkehren möge, um Abel zu gleichen in den Werken des Friedens, der Arbeit und der Vergütung. In welcher Weise? Darüber enthalten wir uns Vorläufige zu machen aus Furcht, daß unsere, um alle gleich stehen Söhnen unsere Pläne nicht gleichmäßig erscheinen möchten. Wir sind damit zufrieden, unsere Wünsche aufs Neue vorzubringen und wir stellen ihre Ausführung dem Allmächtigen anheim, in dessen Namen wir Gerechtigkeit, Erbarmen und Vergütung handhaben. Er wird, über den Plänen der Menschheit stehend, seinen Willen zur Geltung bringen, damit der Menschheit in providenzvoller weiser Anordnung das höchste unauflösbare Gute zuteil werde.“

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. (W.T.B.) Amtlich wird veröffentlicht vom 31. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen östlich von Kirlibaba wurde in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armeekorps-Palatin ein russischer Vorstoß abgeschlagen. In Südost-Galizien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Westen und Nordwesten von Buczacz setzte der Feind seine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort. Es wurde dort auch gestern erbittert und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nächtliche Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien opferte der Feind gestern wieder ungezählte Tausende von Kämpfern ohne jeden Erfolg, wo er immer anstürmte (bei Zwinacz, west-

lich und nordwestlich von Luck und zu beiden Seiten der von Carny nach Kowel führenden Bahn). Ueberall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobychwa, wo er vorübergehend auf dem linken Stoboch-Fluß fußte, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Dolomiten wurden gestern im Gebiete der Tofanen der Angriff mehrerer Alpini-Bataillone blutig abgewiesen. 135 Italiener, darunter 9 Offiziere, wurden gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

An der Isonzofront unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen den Laiminer und Görzer Brückenkopf, sowie gegen unsere Stellungen am Monte San Michele.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kriegsschiffsverluste, Handelskriegserfolge, Völkerverletzungen seit Kriegsbeginn.

Kriegsschiffsverluste: (Linienfahrzeuge, Panzer-, Geschützte und kleine Kreuzer.)

Kriegsjahr	England und Bundesgenossen	Deutschland und Bundesgenossen
1. Kriegsjahr	27	295 930
2. Kriegsjahr	22	266 320
insgesamt	49	562 250
dabon	40	485 220

Zahl drängung t

Kriegsjahr	Deutschland und Bundesgenossen	England und Bundesgenossen
1. Kriegsjahr	20	109 321
2. Kriegsjahr	10	82 210
insgesamt	30	191 531
England allein	25	162 676

Die englischen Verluste setzen sich zusammen aus 11 Linienfahrzeuge, 17 Panzerkreuzern, 12 geschützten Kreuzern. Bei den 11 Linienfahrzeugen sind mitgerechnet der von der britischen Admiralität bis heute noch nicht bekanntgegebene Verlust des „Audacious“, sowie der Verlust eines Schiffes der „Queen Elizabeth“-Klasse. Bei den Panzerkreuzern sind mitgezählt der von den Engländern noch heute besitzende Verlust des „Tiger“, sowie eines Panzerkreuzers der „Cressy“-Klasse, dessen Sinken in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni fast von der gesamten deutschen Hochseeflotte festgehalten worden ist, bei den Geschützten und kleinen Kreuzern 2 in der Seeschlacht vor dem Sagerraf gefunkene kleine Kreuzer. Zu übrigen sind nur die von den Engländern selbst zugegebenen Verluste in Anrechnung gebracht.

In dem verflochtenen Kriegsjahre (gerechnet vom 1. 7. 15 bis einschließlich 30. 6. 16) sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ferner insgesamt 879 feindliche Handelschiffe mit 1 816 782 Brutto-Registertonnen verloren gegangen. Insgesamt sind bei Kriegsbeginn bis zum 30. 6. 16 durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 1303 feindliche Handelschiffe mit 2 574 205 Brutto-Registertonnen vernichtet worden, wobei die in den Häfen der Mittelmächte beschlagnahmten feindlichen Handelschiffe nicht mitgerechnet sind.

Während im ersten Kriegsjahre insgesamt 20 nachweisbare Verletzungen des Völkerrrechts durch feindliche Handelschiffe (Zerren auf deutsche Unterjochboote, Versuche, sie zu rammen usw.) begangen worden sind, waren im zweiten Kriegsjahre 38 solche Fälle zu verzeichnen. Insgesamt haben die Handelschiffe der Mittelmächte in den beiden Kriegsjahren also nicht weniger als 58 mal nachweisbar in grober Weise die Regeln des Völkerrrechts gegen unsere U-Boote verletzt.

Von den Kriegsschiffen der Feinde Deutschlands ist im Laufe des Krieges insgesamt 3 mal das Völkerrrecht in besonders schwerer Weise verletzt worden. Es sind dies die Fälle „Kaiser Wilhelm der Große“, „Dresden“ und „Albatros“. Nicht nur als Verstoß des Völkerrrechts und als ein Verstoß mit den einfachsten Geboten der Menschlichkeit, sondern als gewöhnlicher Mord müssen die beiden Fälle „Baralong“ und „King Stephen“ bezeichnet werden. Nicht zusammenstellen lassen sich die zahllosen Fälle, in welchen englische Kriegsschiffe unter Bruch

Regelung des Sackverkehrs.

Berlin, 30. Juli. (W.Z.) Nach den zur Bundesratsberatung über Sacke vom 27. Juli 1916 von der Reichs-Sackstelle erlassenen Verfügungen...

der Reichs-Sackstelle und die erste Anmeldung des Bedarfs bei den zuständigen Berufsorganisationen oder Handelskammern am 20. August eingereicht sein muß.

Die Verordnungen über Oelfrüchte und Hülsenfrüchte.

Berlin, 28. Juli. (W.Z.) Im Reichsgesetzblatt werden die neuen Fassungen der Verordnungen über Oelfrüchte und daraus gemonnene Produkte sowie über Hülsenfrüchte veröffentlicht.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Todesfälle. 28. Juli: Dr. Jos. Lautenbacher, Schiffstiller, ledig, alt 62 Jahre; Sofie Nagel, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 21 Jahre.

Wilhelmine Wagner, Ehefrau des Bürodieners Ernst Wagner, alt 62 Jahre. — 31. Juli: Albert, alt 15 Jahre, Vater Bernhard Braun, Zimmermann.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 1. August 1916. 1/2 11 Uhr: Faber Dackinger, Jäger, Kaiserallee 10. — 4 Uhr: Georg Winterhalter, Kantinenwirt, Mollkestraße 4 (Grenz-Kaserne).

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 31. Juli. (W.Z.) Börse in Stimmungsbild. Die gute Meinung für Eisen- und Stahlwerke, die sich auf die Erwartung ähnlicher günstiger Geschäftsaussichten wie beim Bochumer Gußstahlverein gründet...

Schiffahrt.

Rotterdam, 29. Juli. (Holland-Amerika-Linie.) Schiffsnachrichten von Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruher i. B. Rotterdam von Newport nach Rotterdam, 23. März, nachm., in Rotterdam eingetroffen.

BATSCHARI CIGARETTEN

- A+B+C 3 1/2 PF
KONSUL 4
TACOS 5
SLEIPNER 6
CYPRIENNE 8
MERCEDES 10
HORIZONT 12

einheitl. Kriegsaufschlag UNVERÄNDERTE QUALITÄT

Tages-Kalender. Dienstag, 1. August. „Kreuzbündnis“ (8. abf. R.) 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag im Vereinslokal, Kaiserstraße 56 II. Sendet den B. B. ins Feld!

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters

Gerhard Götz

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Karlsruhe, den 1. August 1916.

Die tieftrauernde Familie Götz Familie Bassler 2578

Kathol. Jugendverein Karlsruhe-Beierheim.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Schicksal starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 15 Jahren, unser liebes, treues Mitglied

Albert Braun

Steinbrückerlehrling. Wir werden unserem Kameraden und lieben Freund, der für unsern Verein viel Freude zeigte, ein treues Andenken bewahren und seiner im Gebete gedenken. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, vormittags 9 Uhr. Der Präses: Fleig, Kaplan.

2 I. Hypotheken

von M. 4500.— u. M. 5000.— zu 4 1/2 % werden ausgelassen. Dauernde Auflage. Offerten unter E. 1758 an Gassenstein & Vogler N. G., Karlsruhe i. B. 2527

Pianino

aus renom. Sopranofabrik, wenig gespielt, prachtvollen Ton, mit Garantie billig abgegeben. Gef. schriftl. Anfragen unter L. M. 50 an die Geschäftsstelle erbeten. 1781

Bouillonwürfel

100 Stück M. 3.— Schützenstraße 19. 2576

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. an werden die Kartoffelstößen, welche die hiesigen Geschäfte im Auftrag des Kommunalverbandes zum Verkauf bringen, zum Preis von 9 Pfg. für das Pfund verkauft.

Die Kartoffelstößen, welche ohne Vermittlung des Kommunalverbandes hier zum Verkauf kommen, dürfen vom 1. August an nicht über 11 Pfg. das Pfund verkauft werden.

Da die zurzeit reichlich eintreffenden Zufuhren an Kartoffeln wegen Wagenmangel nicht ausgeladen und abgeleert werden müssen, wird auf die laufende vom 31. Juli bis 13. August geltende Kartoffelmarkte der doppelte Betrag der Menge abgegeben, auf die sie lautet. Es werden also auf jede der drei Marken auf je 5 Pfund je 10 Pfund Kartoffeln abgegeben.

Karlsruhe, den 31. Juli 1916. 2579

Der Stadtrat.

Bei Einkäufen und Bestellungen

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Zigarren

zu Fabrikpreisen das Hundert von M. 5.50 bis M. 10.—. Abgabe von 50 Stück an.

Peter Grych, Grenzstr. 4, Karlsruhe i. B. 2374

Leghühner

junge, laust

Städtisches Krankenhaus Karlsruhe. 2485

Diwans

neue, von 45, 50, 55 cm, hoch. Deitus von 70 cm an.

R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 2451

Lehrling.

Er findet Gelegenheit, sich in allen kaufmännischen Fächern gründlich auszubilden und kann sich bei Anteiligkeit auch technische Kenntnisse aneignen. Schöne Handschrift Bedingung. 2580

Walder & Rauf

Selbstgezeichnete Angebote mit Schulzeugnissen sind einzureichen an

Walgengesellschaft m. b. H. Karlsruhe Erbprinzenstr. 9.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins Karlsruhe

unter dem Protektorat J. R. G. der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn Montag, den 11. September, vormittags 8 Uhr.

- 1. Unterrichtskurse für häuslichen Bedarf in sämtlichen Fächern der weiblichen Handarbeit. Den Zeitverhältnissen entsprechend wird neben Neuanfertigung von Wäsche und Kleibern besondere Wert auf Änderungen und Bemerkung älterer Gegenstände gelegt. Extrakurse für Damen.
2. Vorbereitungsklasse und Seminar für Handarbeits- und Gewerbetreibenden.
3. Berufsausbildung für Weisnäherinnen, Kleidermacherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern. Extrakurse für schon im Dienst stehende Kammerjungfern.
4. Volle Pension für auswärtige Schülerinnen in der Anzahl.

Die Satzungen, geben ausführliche Auskunft und werden Gartenstraße 47 und 49 abgegeben.

Anmeldungen werden täglich von 11—12 und 5—6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstr. 47, entgegen genommen. Leiterin: J. Mayer, Hauptlehrerin.

Karlsruhe, im Juli 1916. 2386

Der Vorstand der Abteilung I.

Städtisches Vierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene M. 10.— für Kinder M. 6.—

Serienkarten zu ermäßigten Preisen

für das Schwimmbad

1. August bis 15. September gültig für Erwachsene M. 5.— für Kinder M. 3.—. 2449

Gebrüder Hensel

Hoflieferanten Karlsruhe.

Fleisch- und Wurstverkauf

am 2. und 3. August 1916. 2457

Table with columns: Kunden-Anfangs-Buchstaben, Verkaufs-Zeiten (Mittwoch 2. August, Donnerstag 3. August)

Table with columns: Kunden-Anfangs-Buchstaben, Vorm., Nachm.

In allen Abteilungen haben wir

grosse Auswahl von Waren, die

ohne Bezugsschein

verkauft werden dürfen.

Auskunft über Bezugsscheine erteilen unsere Abteilungsvorstände

Hermann TIETZ

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die I. Hälfte des Monats August 1916 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

Table with columns: D.Z., Betrag, Tag

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachmittags von 1/2 5 Uhr bis 6 Uhr im großen Nathausaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.

Karlsruhe, den 20. Juli 1916. 2472

Das Bürgermeisteramt.

Jedes Los muss gewinnen. Sofortige Gewinntscheidung.

Münchener Kriegslotterie.

Losanzahl 110 000 Gewinnanzahl 110 000 Höhere Gewinne im Werte von Mk. 63 000

Losbriefe à Mk. 1.10. Porto und Liste 35 Pfg. extra empfiehlt und versendet die General-Agentur

Moritz Herzberger, Mannheim, 0 6, 5 und E 3, 17. 2565

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Hotel-Restaurant Nowack

KARLSRUHE i. B., Ettlingerstrasse

Haltestelle der Strassenbahn, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schöne, gediegen ausgestattete Fremdenzimmer von M. 2.50 an

Räume zu Ausstellungenszwecken. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Guter Mittagstisch.

Freierhrl. von Seldeneck'sche Export-Biere. Zwei grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienfeste.

Billard. Gartenwirtschaft. Telefon 751.

Jakob Verweyen, Geschäftsführer.

Druksachen

Für Familie:

- Besuchskarten Geburtsanzeigen Verlobungskarten Vernählungskarten Trauerkarten Traueranzeigen etc.

Für Geschäfte:

- Briefumschläge Briefbogen Postkarten Adresskarten Zirkulare Prospekte Kataloge etc.

Für Vereine:

- Einladungen Eintrittskarten Programme Liedertexte Mitgliedsbücher Statuten etc.

Liefert in solider Ausführung und billigster Berechnung die

Druckerei des „Bad. Beobachter“

Karlsruhe, Adlerstr. 42.